Tanshinfunin

Von oO_KiLLerKeKsiiii_Oo

Kapitel 3: Hilfe? - Nein, danke!!

Und wieder ein Kapitel *freu*
Viel Spaß!

Nach gut fünf Minuten waren sie auch endlich bei den Anderen angekommen, die sich schon Sorgen um Kimie gemacht hatten. Es wäre ja gut möglich, dass ein Dämon sie angegriffen hätte und sie konnte sich ja nicht einmal verteidigen. Kagome und Sango waren deshalb überglücklich das Mädchen gesund neben Inuyasha herlaufen zu sehen. Sie war ihnen nach so kurzer Zeit schon ans Herz gewachsen. Die beiden Frauen hatten schon alles, für das Baden, vorbereitet: Badetücher, Seife……. Drohungen an Miroku etc.
Kaum angekommen, wurde Kimie auch schon von den beiden Mädchen mitgeschleift und ausgefragt, warum das denn so lange gedauert hatte.
„Vielleicht hätte ich vorher noch kurz sagen müssen, dass ich vollkommen orientierungslos bin…..ich hab mich etwas verlaufen…..“ Sie kratzte sich am Kopf und hoffte innerlich, die beiden würden ihr das abkaufen, was sie auch taten, wie Kimie nach kurzer Zeit feststellte. Zunächst hatten sie große Augen gemacht, danach allerdings brachen sie in Lachen aus.
Nun waren sie bei der Quelle angekommen und zogen sich, nach einem kurzen Blick über das gesamte Umfeld, aus. Kimie lies sich erschöpft ins Wasser gleiten.
‚Oh man, tut das gut!’ Sie genoss das warme Wasser wirklich und entspannte sich vollkommen. Das war es was sie heute dringend benötigt hatte, eine großartige Idee von Kagome. Sie hatte ihre Schwester nun kennen gelernt und mochte sie wirklich. Das machte es ihr noch schwerer ihr zu verheimlichen wer sie wirklich war. Kagome war ein guter Mensch und sie hatte es nicht verdient so belogen zu werden. Obwohl Kimie es eigentlich nur gut mit ihr meinte, machte ihr die ganze Sache sehr zu schaffen. Sie schloss ihre Augen und vergaß ganz, dass Sango und Kagome auch noch da waren. Doch die beiden führten ein ausgiebiges Gespräch über Inuyasha und somit wurde Kimie wieder hellhörig.

„Arrg….er kann ja so ein Idiot sein!“ schimpfte Kagome vor sich hin.
„Aber er meint es doch nicht so, dass weißt du doch. Er ist eben manchmal etwas…..ehm….grob.“ meinte Sango beschwichtigend.
„Warum tut er das denn andauernd? Nie lässt er mich nach Hause, nur weil ich sein >Juwelendetektor< bin und er ohne meine Hilfe die Splitter nicht finden kann.“ Kagome wirkte jetzt nicht mehr so wütend wie vorher, sondern eher traurig.
„Hast du dir denn schon mal überlegt, dass er diese Aussage nur macht, weil es ihm

peinlich wäre zu sagen, er würde dich vermissen? Das ganze ist doch nur ein Vorwand, damit du hier bleibst……..bei ihm.“ Fügte Kimie, die ihre Augen noch immer geschlossen hielt, nun etwas gelangweilt hinzu.
Sango sah Kimie erstaunt an. Sie kannte Inuyasha nur einen Nachmittag lang und hatte ihn schon durchschaut? Kimie schien wohl eine verdammt gute Menschenkenntnis zu besitzen, was in einigen Situationen, für sie, sehr nützlich sein konnte.
„Meinst du wirklich?“ wandte sich Kagome hoffnungsvoll an sie.
„Das sieht doch ein Blinder, Kagome. Selbst du hättest es längst merken müssen.“
Sango nickte. „Sie hat vollkommen Recht, Kagome.“
Kagomes Gesicht fing an zu strahlen. Dieser Gedanke war ihr nicht neu, sie hatte längst gehofft, dass es so sein könnte und freute sich nun riesig, da sie auch noch die Bestätigung von Sango und Kimie bekam.
„Sag mal Kimie…..ich hab deine Tasche gesehen und da lag ein Schwert darin. Trainierst du damit?“ fragte Kagome nun interessiert.
„Ja. Ich lerne schon seit ich 11 bin Kendo.“ Lächelte Kimie vor sich hin.
„Wie bist du denn dazu gekommen?“
„Durch einen Jungen, den ich früher kannte. Er war damals 14, glaube ich. Nun ja, auf jeden Fall, habe ich ihn einmal auf einer Wiese üben sehen und ich war so begeistert, dass ich es selbst auch ausprobieren wollte. Zuerst wollte man mich in diesem traditionellen Verein nicht aufnehmen, weil ich ein Mädchen war, doch ich bin jeden Tag hin gegangen und habe immer wieder gefragt, bis sie schon so genervt waren, dass sie ja sagen mussten.“ Kimie fing an zu lachen. Das Gesicht des Meisters würde sie wohl nie vergessen können.
Die beiden jungen Frauen bewunderten Kimies Willenskraft, jeden Tag da hin zu gehen, dafür musste man entweder sehr stur sein oder es auch wirklich wollen.
„Wie lange hast du denn warten müssen, bis sie dich aufnahmen?“
„Och….so ca. ein halbes Jahr.“ Sagte Kimie locker.
„Ein halbes Jahr??? Du hast wirklich ein halbes Jahr lang jeden Tag dort nachgefragt??“
Kimie nickte. Kagome konnte ihren Mund nicht mehr zu bekommen.
„Aber wie haben sie dich aufgenommen? Waren sie am Anfang nicht gemein?“
„Natürlich waren sie gemein und wie gemein sie waren. Sie machten mir das Leben ein weiteres halbes Jahr zur Hölle, doch dann hatten sie mich schlussendlich akzeptieren müssen. Ich fand sogar einige Freunde. Wisst ihr was mein Meister einmal zu mir gesagt hat? Er sagte: Unkraut vergeht nicht. So etwas Stures wie dich habe ich lange nicht mehr gesehen. Du wirst eine hervorragende Schwertmeisterin werden, Kimie. Das war das erste nette, was ich von ihm gehört hatte und es blieb auch das letzte.“
Die drei Mädchen mussten alle lachen. Die Stimmung lockerte sich und sie führten ein ausführliches Gespräch, so dass sie die Zeit ganz vergaßen.

Mittlerweile war es dunkel geworden und Kimie war die erste, die sagte sie würde schon gehen. Sango und Kagome wollten noch etwas länger in der heißen Quelle bleiben, somit blieb Kimie nichts anderes übrig, als den Weg zur Hütte alleine zu beschreiten. Es ging auch alles ganz gut, bis sie zu der Kreuzung kam, die sie letztens zusammen passiert hatten. Leider hatte Kimie sich nicht gemerkt, welche Richtung sie einschlagen musste und jetzt stand sie da und wusste nicht weiter.
‚Soll ich jetzt einfach irgendeinen Weg nehmen und riskieren mich zu verlaufen? Oder sollte ich lieber zu der heißen Quelle zurückgehen und einfach auf Sango und Kagome warten? Ach was solls..... No risk, no fun! Also auf geht’s!’

Kimie nahm den mittleren Weg und war nach kurzer Zeit bei der Hütte angekommen. Etwas enttäuscht, weil sie auf ein Abenteuer gehofft hatte, ging sie hinein und sah, dass Shippou schon, oder eher noch immer, schlief. Miroku unterhielt sich mit Kaede und Inuyasha saß mit geschlossenen Augen am Boden.
„Wo sind die Anderen?“ Fragte Miroku, als er Kimie bemerkte.
„Die wollten noch etwas länger in der Quelle bleiben und quatschen.“ Smilte Kimie ihn an.
Man konnte sofort Lüsternheit in Mirokus Blick erkennen und er stand auf.
„Na gut, ich geh dann mal ein wenig frische Luft schnappen. Bis später!“ Er wollte gerade aus der Hütte sprinten, als er auch schon von Inuyasha am Kragen gepackt wurde.
„Du gehst nirgendwo hin, verstanden?“ Zischte er Miroku an.
„Aber ich wollte doch nur…..“
„Wir wissen alle was du wolltest, Miroku.“ Mischte sich Kimie nun ein.
Schmollend sah er zu Kimie und nahm neben ihr Platz. Er fing ein Gespräch mir ihr an und Kimie war nun dabei ihre Meinung zu dieser Sache zu äußern, als sie eine Hand auf ihrem Hintern spürte und in ihrer Rede stockte. Ihre Hand ballte sich allmählich zur Faust, doch noch ehe sie ausholen konnte, hatte Miroku schon eine Beule auf seinem Kopf. Inuyasha hatte ihm eine Kopfnuss verpasst und saß nun wieder ruhig auf dem Holzboden.
„Jetzt darf ich noch nicht mal mehr Kimie, anfassen? Du hast doch deine Kagome, also was sollte das?“ Beschwerte sich Miroku kleinlaut.
„Und du hast deine Sango, perverser Mönch. Also solltest du mich noch einmal anfassen, wird es für dich nicht so glücklich ausgehen!“

Er sah in Kimies Augen und ihm wurde unwohl zu Mute. Ihre Augen waren zu Schlitzen verengt und das lies darauf schließen, dass sie wirklich sehr wütend auf ihn war und das wiederum war ganz und gar nicht gut. Er entschuldigte sich sofort bei ihr und bat sie ihm zu verzeihen, er wollte nämlich nicht mit ihr im Streit liegen. Eigentlich wollte er das mit niemandem, verbale Konflikte hatte er bis jetzt immer vermieden und so sollte es auch bleiben. Kurz nachdem Kimie seine Entschuldigung annahm, kamen auch Sango und Kagome wieder zurück. Nach einem kurzen Blick auf Kimie, merkten die beiden das irgendetwas vorgefallen sein müsste, denn sie sah immer noch etwas angesäuert aus.
„Was war denn hier los?“
„Das übliche. Miroku konnte seine Hand nicht bei sich behalten.“ Erwiderte Inuyasha.
Während Kagome nur seufzte, sah Sango einen kurz Augenblick etwas traurig zur Seite und regte sich anschließend furchtbar über den Mönch auf. Kimie wurde langsam müde und beschloss einfach schlafen zu gehen. Gesagt getan, sie war schnell eingeschlafen und wachte am nächsten Morgen als erste der Gruppe auf. Obwohl, ob sie die erste war, wusste sie nicht genau, denn Inuyasha war nicht in der Hütte vorzufinden. Langsam und leise stand sie auf, um niemanden zu wecken und ging hinaus auf die Terrasse, wo sie sich ausführlich streckte.
‚Gott, hab ich schlecht geschlafen….ich bin noch hundemüde…..und Augenringe habe ich sicher auch…..wo ist ein Spiegel, wenn man ihn mal braucht?’ Sie entdeckte nun Inuyasha, der nicht weit von ihr entfernt auf dem Boden saß.
„Oh, guten morgen!“
„Guten Morgen.“

Kimie setzte sich zu ihm und sah sich in Ruhe den Sonnenaufgang an. Das erste Mal seit langem, dass sie die Zeit dazu hatte. Inuyasha sah sie kurz an, doch Kimie bemerkte es und sah in seine Richtung.
„Was ist?“
Er fühlte sich ertappt und wusste erstmal nicht was er sagen sollte.
„Du siehst wirklich schlecht aus.“
Kimie hob erstaunt die Augenbrauen, während Inuyasha nun verzweifelt versuchte sich zu erklären.
„Also ich meinte nicht schlecht, sondern müde! Ja, müde, wollt ich sagen!! Wirklich! Du glaubst mir doch……oder?“
Okay, Kimie konnte sich jetzt nicht mehr zurückhalten und musste einfach Lachen. Inuyasha sah gerade so verzweifelt aus und das war echt zum schießen. Der wiederum verstand die Welt nicht mehr, warum lachte Kimie denn jetzt? Kagome hätte ihn schon längst auf den Boden befördert und er hätte sich nicht einmal rechtfertigen können. Vom Charakter her, waren die beiden wirklich sehr verschieden. Wenn er so darüber nachdachte sahen sie sich nicht mal sehr ähnlich. Hätte er nicht so eine gute Nase, hätte er niemals sagen können, dass die beiden miteinander verwandt sind.
„Warum lachst du denn jetzt?“
„Es tut mir leid……du siehst nur so komisch aus……ich meine…… so…… verzweifelt!“ Kimie konnte den Satz nicht sagen, ohne immer wieder durch einen ihrer Lachanfälle unterbrochen zu werden. Inuyasha sah nun mittlerweile etwas wütend, weil Kimie ihn auslachte, in eine andere Richtung. Kimie beruhigte sich nach einer gewissen Zeit und zwischen den beiden kehrte wieder Stille ein.
„Du siehst glücklich aus. Warst du in deiner Zeit auch so glücklich?“
Kimie seufzte.
„Nein, aber ich möchte nicht darüber reden, okay?“
„Schon gut, musst du nicht.“
„Danke, Inuyasha.“ Kimie lächelte ihn an.
„Du hast Kagome sehr gern oder?“
Inuyasha wurde leicht rot und versuchte ihr das Gegenteil weis zu machen, doch Kimie, die es gewohnt war, Menschen genauestens zu beobachten, wusste längst, dass er Kagome liebte.
„Du kannst mir ruhig die Wahrheit sagen.“
Inuyasha wurde jetzt so rot wie eine Tomate! Er hatte noch nie mit jemandem über Liebe gesprochen und ausgerechnet mit Kimie, die er gerade mal einen Tag lang kannte, sollte er jetzt darüber reden??!! Andererseits wusste sie es ja sowieso, warum also noch etwas leugnen, sie hatte ihm ja auch ihr Geheimnis erzählt. Aber er konnte es ihr nicht einfach sagen und so schüttelte er den Kopf, als Zeichen für ein Ja.
Auf Kimies Gesicht erschien nun ein strahlendes Lächeln. Sie war so froh, dass sie Inuyasha am liebsten jetzt zu Kagome geschleift hätte, damit er es ihr höchstpersönlich sagt. Besagte trat nun aus der Hütte und sah die beiden verwundert an. Das Bild das sich ihr bot war mehr als nur seltsam. Kimie, die übers ganze Gesicht grinste und Inuyasha, der hochrot den Boden betrachtete.
‚Was geht denn hier vor?’ Sie wusste nicht so recht, wie sie das interpretieren sollte. Es sah etwas seltsam aus…..
‚Ob die beiden……nein……sicher nicht….oder doch?’ Kagome war schockiert über ihre eigenen Gedanken. Kimie würde so etwas niemals tun, da war sie sich sicher.
‚Genug der schlechten Gedanken! Sie würde es nicht tun und damit aus!’ beruhigte

Kagome sich nun selbst. Anschließend nahm sie neben Inuyasha Platz, der nun einen neuen Rot-Ton annahm. Dieses mal war es ein sehr dunkles tiefes rot und da er spürte, dass er an Farbe gewann, sprang er auf und machte sich schnellst möglich auf den Weg zu dem heiligen Baum, an dem er dann wieder Platz nahm und versuchte sich zu beruhigen. Die ganze Situation war ihm einfach zu peinlich gewesen, als dass er hätte weiter neben Kagome sitzen können.

Während sich Inuyasha seine Gedanken machte, tat Kagome dies zur gleich Zeit.
‚Was war denn das jetzt? Inuyasha geht mir aus dem Weg…..' sie sah kurz zu Kimie, die Inuyasha immer noch hinterher blickte und sich fragte, weshalb er nur so kindisch war. Allerdings bemerkte sie Kagomes Blick und sah zurück.
„Ich weiß zwar nicht, wie ich das jetzt am besten sagen soll, aber haben Inuyasha und du…..also habt ihr……ein Geheimnis…..vor mir?"
„Wie kommst du denn darauf?" fragte Kimie ruhig.
„Ihr verhaltet euch so komisch…."
„Ach…..und wie?"
„Na ja, du lächelst die ganze Zeit und Inuyasha ist rot im Gesicht…..ich weiß nicht, irgendwie, werde ich das Gefühl nicht los, dass da was ist……. zwischen euch beiden."
„Du denkst, Inuyasha und ich haben was miteinander??"
Kagome nickte vorsichtig.
„Nein, haben wir nicht." Kimie begann zu lachen.
‚Ob es hier wohl oft solche Missverständnisse gab? Oder sind die erst mit mir hier aufgetaucht?'
Kagome wirkte sichtlich erleichtert.
„Gott sei Dank, ich dachte schon." Kagome begann auch zu lachen.
„Aber glaubst du wirklich, ich wäre fähig dazu, dir den Liebsten wegzunehmen?" fragte Kimie nun nachdenklich.
„Nein, ich bin nur etwas ängstlich, weil ich ihn wirklich sehr liebe, Kimie. Tut mir leid, dass ich dir nicht vertraut habe." Kagome sah Kimie mit ernstem Bedauern ins Gesicht.
„Schon gut, jetzt tust du es ja." Lächelte Kimie.
Die beiden machten sich nun aus, dass sie in die Hütte gehen und die anderen wecken werden. Doch als sie sich umdrehten, konnten sie feststellen, dass alle bereits wach waren und deren Gespräch belauscht hatten.

Kagomes Gesicht lief nun auch knallrot an, als sie Mirokus grinsendes Gesicht sah. Kimie wiederum sah sehr aufgebracht aus. Sie konnte es nicht fassen! Wie konnten diese Leute nur so gut befreundet sein, aber keinem die Privatsphäre lassen? Wütend hielt sie den anderen eine Standpauke und machte sich anschließend auf den Weg zu einem Fluss, wo sie sich ihr Gesicht endlich waschen konnte. Die anderen hatten währenddessen ein schlechtes Gewissen. Seit Kimie hier aufgetaucht war, hatten sie sich von ihrer schlechtesten Seite gezeigt. Was sie jetzt wohl über sie denken würde? Sie mussten sich wohl wieder entschuldigen.
Kimie war mittlerweile bei einem Fluss angekommen und besah sich nun ihr Spiegelbild. Sie sah ja wirklich furchtbar aus! Sofort warf sie sich eine Ladung Wasser ins Gesicht und hoffte, dies würde etwas helfen. Es stimmte auch, sie sah danach weniger müde aus. Frischer als vorher. Sie lächelte ihr Spiegelbild zufrieden an und machte sich auf den Rückweg. Unterwegs traf sie auf ein kleines Mädchen, das gerade einem Schmetterling hinterher lief. Sie beobachtete die Kleine, während sie an ihr vorbei lief und achtete somit nicht auf ihren Weg.

„Ahhhhhh!“ Kimie hing nun zappelnd und kopfüber, an einem Seil, welches um einen Ast gewickelt war, in der Luft. Sie war wohl auf eine Falle getreten, aber wozu diese Falle aufgestellt war, wusste sie nicht. Langsam schoss ihr gesamtes Blut in ihren Kopf, während sie verzweifelt versuchte sich zu befreien und um Hilfe schrie. Das kleine Mädchen lief zu ihr hin und betrachtete sie.
„Hallo“
„Hallo, kleines“ Kimie lächelte gebrochen.
„Sag mal, könntest du vielleicht jemanden holen, der mir hier runter helfen kann??“
Die kleine sah Kimie begeistert an.
„Aber natürlich kann ich das!!! Warte, ich hole Sesshoumaru-sama! Der wird dir sicher helfen können, er ist so stark, er schafft alles!“ rief sie stolz und rannte davon, noch ehe Kimie sie fragen konnte, wer denn dieser Sesshoumaru war.
Eine halbe Stunde später hing sie immer noch an diesem Baum und langsam gab sie die Hoffnung auf, dass die Kleine noch mal hier vorbeikommen würde.
‚Wo sind denn die anderen?? Ich könnte jetzt wirklich ihre Hilfe gebrauchen. Ob sie überhaupt gemerkt haben, dass ich schon viel zu lange weg bleibe??’ machte sich Kimie so ihre Gedanken.
Die anderen wiederum waren schon dabei Inuyasha zu holen und Kimie zu suchen. Sie machten sich wirklich große Sorgen.
Kimie hörte Schritte. Jemand kam ihr näher.
‚Oh bitte, bitte lass es die kleine sein und kein Dämon!!’
„Da bin ich wieder!!!“ hörte Kimie nun sichtlich erleichtert. Sie war gerade überglücklich.
„und hast du Hi…“ Kimie stockte als sie nun in eiskalte bernsteinfarbene Augen sah.
‚Okay, das muss dieser Sesshoumaru sein und er ist auf jeden fall kein Mensch!’ dachte Kimie schockiert. Aber warum hatte er dann ein kleines Menschenmädchen dabei?
„Was machst du da oben, Menschenweib?“ fragte Sesshoumaru nun kalt in Kimies Richtung.
‚Was ich hier mache? WAS ICH HIER MACHE??’ Kimie war wirklich sauer, als sie diese dämliche Frage hörte. Was sollte sie hier schon machen?
„Ach weißt du……..ich häng hier nur so rum! Wonach sieht es denn aus????!!“ regte sie sich nun auf. Aber das höchste kam noch. Dieser bescheuerte Sesshoumaru drehte sich einfach um und stolzierte davon, als ob gerade nichts geschehen wäre und sie nicht hier hängen würde.

„Rin, wir gehen“ kam von ihm an das kleine Mädchen gewand.
„Aber Sesshoumaru-sama, wir können sie hier doch nicht einfach so hängen lassen, es könnte ein Dämon vorbei kommen und sie fressen. Bitte Sesshoumaru-sama!!“ das kleine Mädchen setzte nun ihren besten Hundeblick ein, der anscheinend auch wirkte. Besagter drehte sich nämlich wieder um und besah sich Kimie genau.
‚Wie können Menschen nur so dumm sein? Merkt nicht mal, dass sie auf eine Falle treten wird und jetzt ist sie auch nicht fähig sich daraus zu befreien…..erbärmlich’ Kimie konnte seine Verachtung erkennen.
‚Dieser……dieser……WAS BILDET DER SICH EIN!!!’ Kimie war kurz vor dem Ausrasten.
„Ich brauche Eure Hilfe nicht, ihr könnt gehen, Sesshoumaru-sama!“ sagte sie nun kalt zu diesem Ignoranten.
In seinen Augen konnte sie nun ein wenig Verwunderung erkennen, was ihr aber reichlich egal war, denn immerhin hatte sie auch ihren Stolz und wenn dieser eingebildete Kerl meinte, sie wäre auf seine Hilfe angewiesen, dann hatte er sich da

geschnitten. Lieber würde sie eine halbe Ewigkeit hier an diesem Baum hängen, als sich noch weiter zu erniedrigen.
Sesshoumaru wollte gerade etwas erwidern als nun Inuyasha und der Rest auftauchten.
„Was suchst du hier Sesshoumaru?“ rief Inuyasha wütend seinem Halbbruder zu. Dieser wiederum sah Inuyasha kurz herablassend an und durchtrennte das Seil, an welchem Kimie hing mit seiner Lichtpeitsche. Kurz bevor Kimie am Boden aufschlug, wurde sie an einem ihrer Beine gepackt und somit vor dem Aufprall bewahrt. Erleichtert atmete sie aus.
‚Das war echt knapp!’ Sie wollte sich gerade bei ihrem Retter bedanken, als sie sah, wer sie da gerade am Bein hielt. Sesshoumaru hatte ihr doch tatsächlich geholfen.
„Ich sagte doch, ich bräuchte Eure Hilfe nicht!“ sagte sie noch etwas angesäuert. Sesshoumaru warf sie in die Höhe, was eigentlich als Strafe gedacht war, doch Kimie konnte sich in der Luft drehen und wieder auf ihren Beinen landen. Die Gruppe sah Kimie erstaunt an. Das war ja geradezu akrobatisch, was Kimie da eben geleistet hatte. Diese sah Sesshoumaru nun ausdruckslos ins Gesicht und bedankte sich, höflichkeitshalber, drehte sich wieder um und ging den Weg zurück ins Dorf. Sesshoumaru sah ihr kurz hinterher und wunderte sich etwas über diesen Menschen. Sie war anders, als es für diese Rasse nun mal üblich war und das hatte sein Interesse geweckt. Sie würden sich sicher noch mal begegnen. Er beachtete Inuyasha und die Gruppe nicht mehr und ging mit Rin wieder zurück ins Lager, was etwas weit entfernt war und wo Jaken und Ah-Un auf die beiden warteten.
Die verwirrte Gruppe ließen sie einfach zurück.

Seiyou_bijutsu